

HALLO NACHBAR

DAS KUNDENMAGAZIN
DER GESOBAU

Bienen für Berlin

Stadt-Imker ernten leckeren
Honig in GESOBAU-Kiezen
SEITE 26

IHRE GESOBAU

Wie sich Anwohner bei
Neubauprojekten einbringen
SEITE 8

IHRE WOHNUNG

Dieser Sommer
schmeckt fruchtig
SEITE 16

IHR KIEZ

So bunt waren die
GESOBAU-Mieterfeste
SEITE 30

Johanna Trenkelbach

bringt mit ihren 70 Berliner
Bienenvölkern eine reiche
Ernte ein

TÜR
AUF!



26 **Imkern in der Großstadt liegt im Trend:** Immer mehr Berlinerinnen und Berliner setzen ihre Bienenvölker mitten in die vielfältige Stadtnatur. So wie Johanna Trenkelbach aus Reinickendorf.

**Hallo Nachbar
Fakt**

34

von 298 GESOBAU-Mitarbeitern sind Auszubildende. Für das große Engagement in der Nachwuchsförderung würdigten die IHK Berlin und die Handwerkskammer Berlin die GESOBAU im Juni als eine der besten Ausbildungsbetriebe der Stadt.

www.gesobau.de/unternehmen/karriere

6

Was essen wir heute? Die GESOBAU-Stiftung spendete eine Kinderküche an die Kita Wirbelwind. Ernährungserziehung kann nicht früh genug starten.



**Ihr Kontakt
zu uns**

Redaktion »Hallo Nachbar«
Wilhelmsruher Damm 142
13439 Berlin
030/40 73 - 15 67
hallo.nachbar@gesobau.de

»Hallo Nachbar« online
www.hallonachbar.berlin

Ihre Mietangelegenheiten
030/40 73-0
Ihr Online-Mieterservice
www.gesobau.de

Inhalt

IHRE GESOBAU

- 4 **Panorama:** Schrammblock in Wilmersdorf, Nachhaltigkeit, Neubauprojekte der GESOBAU
- 6 **GESOBAU-Stiftung:** Kinderküche für Kita Wirbelwind im MV
- 8 **Anwohnerbeteiligung:** Partizipationsverfahren bei Neubauprojekten
- 10 **Schlüsselübergabe:** Neue Wohnungen für Geflüchtete
- 11 **Mieterrat:** Mieter werden Immobilien-Experten

IHRE WOHNUNG

- 12 **Panorama:** Wohntipps, Datenschutz, kein Grillen am Balkon
- 14 **Prävention:** Aufeinander achten
- 16 **Rezepte:** So schmeckt der Sommer
- 19 **Berliner Zimmer:** So wohnt Frida in Weißensee

IHR KIEZ

- 20 **Panorama:** Kurzmeldungen, »Mein Engagement«, Termine
- 22 **Bienen im Kiez:** Stadt-Imker ernten Sommerhonig – auch in GESOBAU-Kiezen
- 26 **Märkisches Viertel:** Anwohner spendet Bank, Graffiti-Aktion von Anwohnern und Seniorinnen
- 28 **Pankow:** Känguru-Projekt sucht freiwillige Helfer, Mutter-Vater-Kind-Haus für Pankow
- 30 **Mieterfeste:** Kunstfest Pankow und VIERTEL FEST im MV
- 32 **5x Berlin:** Die besten Biergärten im Berliner Norden
- 33 **TÜR ZU:** Kleine Nachbarn, Rätsel, Impressum



Foto: Markus Altmann

Bienen sind essenziell für die Natur, neue Wohnungen für unsere Stadt

Liebe Mieterinnen und Mieter,

für die neue Ausgabe von »Hallo Nachbar« haben wir den Sommer in unserer Stadt eingefangen. Unsere Redaktion hat beispielsweise engagierte Stadtimker besucht (Seite 22). Jetzt, wo Balkonkästen, Kleingärten und Wiesen in voller Blüte stehen, umschwirren ihre Bienen die vielfältige Stadtnatur – und finden hier übrigens häufig viel mehr Auswahl als auf Brandenburger Monokultur-Feldern.

Aber es geht um mehr als um süßen Honig: Rund zwei Drittel unserer Nutzpflanzen sind auf die Bestäubung durch Honigbienen und andere Insekten angewiesen. Ihnen verdanken wir also auch die leckeren Sommerfrüchte, aus denen in dieser Ausgabe erfrischende Limonade, leckeres Eis und gesunde Smoothies entstehen (Seite 16).

Traditionell wurde der Berliner Sommer auch mit unseren großen Mieterfesten im Märkischen Viertel und in Pankow eingeläutet (Seite 30). Beide Feste haben trotz der heißen Temperaturen wieder zahlreiche Besucherinnen und Besucher angezogen. Für uns war es wieder eine schöne Gelegenheit, vor Ort mit einigen von ihnen ins Gespräch zu kommen.

Viele unserer Mieterinnen und Mieter sind auch Anwohner der großen Neubauprojekte, mit denen die GESOBAU mit Hochdruck neuen, attraktiven Wohnraum schafft. Wir sind uns bewusst, dass wir mit der nötigen Verdichtung Kieze auch verändern. Deshalb arbeiten wir schon frühzeitig eng mit allen Beteiligten zusammen. Wie diese im Partizipationsverfahren Mitsprache bei der Entwicklung ihres Quartiers haben, lesen Sie auf Seite 8.

Genießen Sie den Sommer, zu Hause oder auf Reisen!

Ihre GESOBAU-Vorstände
Jörg Franzen und Christian Wilkens

Neuigkeiten rund um Ihren Vermieter

IHRE
GESOBAU



Ein Haus erzählt Geschichte

Seit 118 Jahren sorgt die GESOBAU für gute Nachbarschaft. Unsere Häuser sind für viele Berliner ein Zuhause. Zum Beispiel hier:

AM VOLKSPARK 53-73, WILMERSDORF:
Der Schrammblock am Volkspark Wilmersdorf wurde nach Otto Schramm benannt. Der Bauer betrieb am früheren Wilmersdorfer See (heute Volkspark) eine Badeanstalt und ein Tanzlokal. Unter dem 1920er-Jahre-Bau verbirgt sich eine der ersten Berliner Tiefgaragen, zu der damals auch zwei Tankstellen gehörten. Die Gebäudeteile darüber waren entkoppelt vom übrigen Bauwerk für den Fall, dass die Tankstellen explodieren. Die Rückseite der gut 200 mal 90 Meter großen Anlage mit 306 Wohnungen liegt an der Hildegardstraße. Benannt nach einer Schramm-Tochter, war diese Berlins erste verkehrsberuhigte Straße. Seit 1994 gehört der Schrammblock zur GESOBAU.

Auf einen Kaffee mit:

Alexandra Quint, Referentin für Nachhaltigkeit bei der GESOBAU

Wie sorgt eine Wohnungsbaugesellschaft für nachhaltiges Wohnen und Bauen? Die GESOBAU-Expertin erklärt, was Ihr Vermieter für die Zukunft tut.

Was bedeutet Nachhaltigkeit bei der GESOBAU?

Wir orientieren uns an der Definition der Brundtland-Kommission. Danach bedeutet nachhaltige Entwicklung, heute gut zu leben und dabei die Umwelt, Mitwelt und Nachwelt zu achten.

Welche nachhaltigen Bauprojekte verfolgt die GESOBAU?

Das markanteste ist aktuell sicherlich das Stadtgut Hellersdorf. Hier errichtet die GESOBAU bis 2023 ein neues Stadtquartier mit ca. 1.250 Wohnungen zu sozialverträglichen Mieten für unterschiedliche Wohnbedürfnisse. Das Areal wird partizipativ und behutsam

entwickelt und verkehrsarm gestaltet.

Wie sieht Ihre Arbeit konkret aus?

Ich bin beauftragt, Nachhaltigkeit als Unternehmenswert voranzutreiben. Wichtig dafür ist die Zusammenarbeit mit dem internen Nachhaltigkeitsausschuss, mit dem ich relevante Themen bearbeite, die dann in Projekte und Maßnahmen überführt werden können. Weiterhin bin ich für den jährlichen Nachhaltigkeitsbericht zuständig, der Ende 2018 erstmals als Online-Bericht veröffentlicht wird.

Wie können Mieter sich einbringen, wenn ihnen Nachhaltigkeit wichtig ist?

Bei neuen Bauprojekten setzen wir verstärkt auf Bürgerbeteiligung. Ich kann



Seit März ist Stadtgeografin Alexandra Quint (35) zuständig für die nachhaltige Entwicklung der GESOBAU.
Kontakt: alexandra.quint@gesobau.de

jedem empfehlen, diese Gelegenheit wahrzunehmen. Generell ist die GESOBAU immer offen für neue Ideen, Kooperationen und Anregungen zu Nachhaltigkeitsthemen. Interessierte Mieter können sich gerne an mich wenden.



Raus ins Grüne

Grundsteinlegung für 813 neue Wohnungen in Hellersdorf

Bis Frühjahr 2020 baut die GESOBAU an drei Standorten im Bezirk insgesamt 813 neue Wohnungen. Ein Fokus liegt dabei auf seniorengerechtem Wohnen: Mehr als ein Drittel der Wohnungen wird über barrierefreie Zugänge, Platz für Rollatoren oder niedrigere Balkonbrüstungen verfügen. Schon im Sommer 2018 werden weitere 112 Wohnungen in der Stendaler Straße fertig; bis Ende 2022 rund 1.250 Wohnungen rund um das Stadtgut Hellersdorf. www.gesobau.de/neubau



Fürs eigene Quartier

Neue Leitlinien: einheitliche Standards für Berlins Mieterbeiräte

Die landeseigenen Wohnungsunternehmen und die Initiativgruppe Berliner Mieterbeiräte haben sich auf Rahmenbedingungen für ehrenamtlich tätige Mieterbeiräte geeinigt. Jörg Franzen, Vorsitzender des Vorstands der GESOBAU: »Mit diesen Leitlinien wird die Bedeutung der engen Einbindung der Mieterbeiräte bei der Entwicklung der Wohnungsbestände gewürdigt.« Die Leitlinien regeln die Arbeit, die materielle Absicherung, die Wahlen der Mieterbeiräte und die Zusammenarbeit zwischen Beirat und den Wohnungsunternehmen. www.inberlinwohnen.de/mitbestimmung

Neue Wohnungen für Berlin

Die GESOBAU-Neubauoffensive geht gerade erst in die heiße Phase. In den letzten knapp drei Jahren wurden bereits fertig:

593

Wohnungen für 1.278 Berliner mit

3.175

Fenstern und

34.700

m² Bodenbelag

3.147 weitere Wohnungen sind derzeit in Bau oder Planung.

Soziale Wohnungen für Pankow

Die GESOBAU baut noch mehr Mietwohnungen in Pankow: In der Tschaikowski-Straße 14 in Niederschönhausen sollen auf dem kürzlich erworbenen 2.660 m² großen Grundstück gemeinsam mit einem sozialen Träger Wohnungen und Gemeinschaftsbereiche für Menschen mit besonderen Wohnbedarfen sowie für Senioren entstehen. Der Baubeginn ist für 2019 geplant. www.gesobau.de/neubau

Neue Parkplätze fürs MV

Aus zwei mach eins: Ab Frühjahr 2019 können Mieter im Märkischen Viertel das neue Parkhaus im Senftenberger Ring 42 nutzen. Mit den 550 Stellplätzen, davon 30 behindertengerecht, deckt die GESOBAU nicht nur den aktuellen Bedarf der mobilen Märker ab; auch die Mieter des neuen Wohnhauses, das die GESOBAU ab Sommer 2019 anstelle des zweiten Parkhauses baut, werden hier für ihren PKW Platz finden.

Das Essen kommt aus der Tiefkühltruhe? Pustekuchen! Das wissen die derzeit 86 Kinder in der Kita Wirbelwind im Märkischen Viertel nur zu genau. Sie haben längst entdeckt, wie man aus frischen, oft regionalen Zutaten leckere Gerichte kocht. Denn ihre Kita legt einen besonderen Fokus darauf, dass gesunde Ernährung eine Gewohnheit und eine Fähigkeit ist, die man nicht früh genug lernen kann. Viele der Kinder haben auch schon an den beliebten Kinderkochkursen teilgenommen, die die Sarah-Wiener-Stiftung seit 2013 mit Unterstützung der GESOBAU auf der Familienfarm Lübars anbietet.

Seit Neuestem können sie nun tagtäglich unter besten Bedingungen ausprobieren, wie eine frische Nudelsoupe oder ein dampfender Milchreis gelingen. Denn die Wirbelwind-Knirpse schnippeln, rühren und probieren nun in einer nagelneuen Kinderküche, die durch eine Spende der GESOBAU-Stiftung ermöglicht wurde.

Das Erzieher-Team der Kita kann seine Schützlinge so nun viel besser auch im Alltag für gesunde Ernährung begeistern – und im besten Fall das Essverhalten der Kinder langfristig prägen. Zwei der Erzieherinnen haben sich deshalb extra als Genussbotschafterinnen der Aktion »Ich kann kochen« ausbilden lassen, die ebenfalls die Sarah-Wiener-Stiftung als Deutschlands größte Initiative für praktische Ernährungsbildung von Kita- und Grundschulkindern ins Leben gerufen hat. Sie vermitteln frisches Kochen als wichtige Alltagskompetenz und informieren frühzeitig zu gesunden Lebensmitteln und ihrer Verarbeitung.

»Dass sich unsere Schützlinge für gesunde Ernährung begeistern, liegt uns sehr am Herzen«, bestätigt Kristine Frick, Mitglied im Leitungsteam der Kita. Sie freut sich deshalb sehr über die Unterstützung durch die GESOBAU-Stiftung. »Wir erhoffen uns, dass die Kinder ihre Freude am Kochen und die positive Erfahrung in der Küche in ihre Familien tragen und auch Spaß am gemeinsamen Kochen entwickeln«, so Frick.



Die jüngsten Köche im Viertel

Kinder werden Genießer: Die GESOBAU-Stiftung unterstützte den Einbau einer kindgerechten Küche in der Kita Wirbelwind im Märkischen Viertel.

Auch für die GESOBAU war dieses Engagement eine Herzensangelegenheit. »Mädchen und Jungen frühestmöglich für eine vielseitige Ernährung zu begeistern und ihnen das Wissen zu Lebensmitteln zu vermitteln, unterstützen wir sehr gerne mit einer Spende«,

so Helene Böhm, Mitglied im Vorstand der GESOBAU-Stiftung. »Schließlich haben wir mit unserer Ernährung großen Einfluss auf unsere Gesundheit.«

Die Investition in eine neue Generation bewusst lebender »Märker« ist nicht nur sinnvoll, sondern passt auch



Naschen, kochen, lernen:
Je früher sich Kinder für gutes Essen und seine Zubereitung begeistern, desto intensiver wird ihr Essverhalten geprägt.

Gemeinsam für mehr Gesundheit im Viertel: Kristine Frick aus der Leitung der Kita Wirbelwind (l.) und Helene Böhm von der GESOBAU-Stiftung.

zu den Zielen der Stiftung, die seit rund 20 Jahren hilft, die Lebensqualität in den GESOBAU-Quartieren zu verbessern.

Erzieher, Sozialpädagogen aus Kitas sowie Grundschullehrer können sich durch die Sarah-Wiener-Stiftung zu Genussbotschaftern ausbilden lassen www.ichkannkochen.de





Mitreden und mitgestalten

Die wachsende Stadt gemeinsam entwickeln: Anwohner der GESOBAU-Neubauprojekte am Pankower Stiftsweg und am Stadtgut Hellersdorf bringen sich in die Planungen ein.

Text: Peter Polzer Fotos: Thomas Rafalzyk, GESOBAU

Wie lange ist mit Lärm und Dreck zu rechnen? Gibt es in Zukunft noch genügend Parkplätze? Platzt nun die Grundschule aus allen Nähten? Die Neubauprojekte der GESOBAU, die derzeit mit Hochdruck geplant, gebaut und bezogen werden, verändern naturgemäß viele Kieze.

Seit jeher geht die GESOBAU bei den Vorhaben, die Nachbarschaften verdichten und neue Anforderungen an die bestehende Infrastruktur stellen, im Vorfeld mit den Anwohnern ins Gespräch. Seit Anfang des Jahres ist diese Partizipation durch neu beschlos-

sene Leitlinien der sechs landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften transparent und verbindlich geregelt. Damit ist sichergestellt, dass Anwohner frühzeitig zu den Planungen informiert werden und so die Möglichkeit bekommen, ihre Wünsche und Bedenken in die Vorhaben miteinfließen zu lassen.

Mehr gelebte Nachbarschaft am Pankower Stiftsweg

Eines der ersten GESOBAU-Projekte, bei dem die Betroffenen nach diesen neuen Partizipationsstandards einbezogen werden, sind die Planungen am Pankower Stiftsweg. Neun Gebäude

aus den 1950er-Jahren sollen hier in den kommenden Jahren nicht nur modernisiert, sondern auch aufgestockt sowie durch Neubauten erweitert werden. Das Vorhaben verändert also vor allem das unmittelbare Wohnumfeld der rund 600 Bewohner der Anlage.

Und so waren es vor allem Mieterinnen und Mieter der GESOBAU und nur wenige Anlieger, die sich im Frühjahr in drei »Nachbarschaftsgesprächen« über die geplanten Maßnahmen informierten. »Das Interesse war riesig«, freut sich Daniel Kautz, Projektleiter bei der GESOBAU. »Rund 50 Prozent der Bewohner wollten dabei sein – das



Vier der neun Wohngebäude am Pankower Stiftsweg: Hier soll modernisiert, aufgestockt und erweitert werden.

Informationen für die Anwohner des Stadtguts Hellersdorf: Wo entstehen Wohnungen und Grünflächen, wie verlaufen neue Straßen?

ist eine ungewöhnlich hohe Quote bei solchen Veranstaltungen.«

Zunächst ging es um die Modernisierung. »Natürlich wollten alle wissen, was mit der eigenen Wohnung passiert«, so Kautz. Sie erfuhren dabei auch, dass die GESOBAU ihre Mieter aktiv dabei unterstützt, eine andere Wohnung zu finden, wenn sie nicht in ihrer Wohnung bleiben möchten. »Viele Bewohner wohnen einige Jahrzehnte hier. Für sie ist auch die Barrierefreiheit im Alter ein großes Anliegen«, berichtet der Projektleiter weiter. »In vielen Fällen können wir barrierefreie Wohnungen in einem anderen Neubauprojekt ganz in der Nähe anbieten.« Denn an den Bestandsgebäuden lasse sich aus baulichen Gründen beispielsweise kein Fahrstuhl installieren.

Viele Anregungen, die in diesem Rahmen von den Anwohnern vorgebracht wurden, werden nun mit an die Planer gegeben. »Oft kam zur Sprache, dass die Bewohner die Umgestaltung als Chance sehen, in Zukunft mehr Nachbarschaft zu leben«, so Daniel Kautz. So stehen jetzt mehr Sitzmöglichkeiten in den Außenanlagen, Hochbeete zum gemeinsamen Gärtnern und vielleicht auch Räume für einen Nachbarschaftstreff in einem der

Neubauten auf der Wunschliste. Bis zum Spätherbst soll es auf dieser Basis erste konkrete Entwürfe der Architekten geben. Zur Präsentation werden Bewohner und Anwohner dann wieder eingeladen.

Hellersdorfer freuen sich auf das neue Stadtgut

Auch zum bislang größten Wohnbauprojekt der GESOBAU rund um das historische Stadtgut Hellersdorf wurde im Frühjahr auf einer Informationsveranstaltung interessierten Anwohnern erstmals der Bebauungsplan vorgestellt. Zudem gab es drei Workshops, bei denen konkrete Ideen zum zukünftigen Leben, Arbeiten und Wohnen auf dem Gut entwickelt wurden. Doch obwohl sich das Stadtgut und der umliegende Kiez durch die rund 1.250 neuen Wohnungen nachhaltig verändern werden, gab es überwiegend positive Rückmeldungen. Das berichtet Lukas Hellwig, der für die GESOBAU das Partizipationsverfahren begleitet. »Insbesondere unser Vorhaben, das historische Stadtgut aus dem Dornröschenschlaf zu wecken, kommt bei den Anliegern sehr gut an«, so Hellwig.

Außerdem wäre positiv aufgenommen worden, dass die GESOBAU

ausschließlich Mietwohnungen baut, darunter rund 30 Prozent geförderte Wohnungen für einkommensschwächere Berlinerinnen und Berliner. Da diese über das ganze Projekt verteilt werden, sei eine soziale Durchmischung gewährleistet.

»Viele Anwohner interessierten sich für nachhaltige Aspekte unseres Vorhabens«, berichtet Hellwig weiter. So seien naturnahe Freiflächen ebenso gewünscht wie Angebote und Projekt Räume, die mithelfen, die Nachbarschaft sozial zu vernetzen.

Befürchtungen, der verdichtete Kiez könne einen Mangel an Kita-, Schul- und auch Parkplätzen aufweisen, konnten bei den Veranstaltungen zerstreut werden. Im Bauprojekt entsteht eine Kita, der Bezirk erweitert die umliegenden Schulen, und neue Stellplätze sowie zwei Parkgaragen sorgen dafür, dass auch die Fahrzeuge der Zuzügler Platz finden. 🍷

**GESOBAU
ONLINE**

Die vielen weiteren Neubauprojekte der GESOBAU sind hier übersichtlich zusammengestellt:
www.gesobau.de/neubau

Schlüssel fürs erste Zuhause

Symbolische Schlüsselübergabe nach zwölf Monaten Bauzeit: Der Reinickendorfer Bezirksstadtrat Uwe Brockhausen, Sozialsenatorin Elke Breitenbach und GESOBAU-Vorstandsvorsitzender Jörg Franzen (v.l.)



109 neue Wohnungen für geflüchtete Menschen: Im Märkischen Viertel hat die GESOBAU den ersten modularen Neubau fertiggestellt.

Text: Peter Polzer Fotos: Christoph Schieder

Helle Wohnungen mit großen Fenstern, intelligente Schnitte, Bodenbelag in täuschend echter Holzoptik: Die beiden neuen Wohnhäuser am Senftenberger Ring sind ein sehr wohnliches Zuhause für geflüchtete Menschen geworden. Es sind die ersten modularen Neubauten der GESOBAU, errichtet in gerade mal zwölf Monaten.

Im April konnte der GESOBAU-Vorstandsvorsitzende Jörg Franzen bei einer symbolischen Schlüsselübergabe

die 109 Wohnungen an Sozialsenatorin Elke Breitenbach übergeben. In ihrem Auftrag wählt das Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten (LAF) nun einen Betreiber aus, der die neuen Bewohner mit Sozialarbeitern, Kinderbetreuern, Verwaltungskräften und einem Sicherheitsdienst begleitet.

Der Mietvertrag mit dem LAF ist zunächst auf drei Jahre angelegt, mit Option auf zweimalige Verlängerung. Danach können beide Gebäude nach geringen Umbauarbeiten in die reguläre

Vermietung übergehen. So wird mittelfristig mehr bezahlbarer Wohnraum für alle Berliner zur Verfügung stehen.

Für Jörg Franzen ist das neue Objekt ein Gewinn für das Viertel, schließlich engagiere man sich seit jeher aktiv für das Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichsten sozialen und kulturellen Hintergründen. »Wir werden die neuen Nachbarn in vielfältiger Art und Weise und in Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern vor Ort begleiten«, so der GESOBAU-Vorstand. ↷

Mieter werden Immobilien-Experten

Ihre Stimme beim Vermieter: Halbzeitbilanz zur ersten Amtszeit des Mieterrats bei der GESOBAU.

Text: Dr. Heike Külper, Mitglied im Mieterrat der GESOBAU Foto: Christoph Schieder

Der erste Mieterrat der GESOBAU wird 2019 nach drei Jahren den Staffelstab an den neu zu wählenden zweiten Mieterrat übergeben. Zeit für eine Halbzeitbilanz: Wie arbeitet der Mieterrat? Welche Anfragen erreichen ihn seitens der Mieterschaft? Welche selbstgesteckten Ziele und Aufgaben bewältigt er?

Der erste Mieterrat hat in vielerlei Hinsicht Pionierarbeit geleistet. Das umfasst die Einrichtung einer Website und die Erreichbarkeit für die Mieter unter info@mieter-rat.de. Viele Anfragen, Beschwerden und Hinweise von Mietern haben den Mieterrat auf diesem Wege erreicht, alle wurden bearbeitet und ggf. zur Klärung an die GESOBAU weitergeleitet. Dazu sind Telefonate, Nachfragen, Abstimmungen etc. nötig, die initiativ und verantwortungsvoll zu führen sind. Auch manches Wochenende sind die Mitglieder des Mieterrates aktiv, um mit Mietern ins Gespräch zu kommen. Auf den großen Mieterfesten der GESOBAU, dem VIERTEL FEST im Märkischen Viertel und auf dem Kunstfest Pankow im Schlosspark Schönhausen, sind sie mit einem eigenen Stand vertreten.

Mit den anderen Akteuren vernetzen, Investitionplanungen beurteilen

Der erste Mieterrat hat besonders in Bereichen, wie der Vernetzung der Mieterräte aller städtischen Wohnungsgesellschaften in Berlin, der Vernetzung mit Mieterbeiräten, Zusammenarbeit mit der städtischen »Wohnraumversorgung Berlin – Anstalt öffentlichen Rechts« (WVB) zu wohnungspolitischen Themen und zur Erarbeitung einer neuen Satzung für die Mieterräte, durch die Mitwirkung bei Veranstaltungen und Workshops zu Fragen der Stadtentwicklung, der Partizipation und des Bauens das Feld bereitet. Die Zusammenarbeit mit den Mieterräten der anderen fünf landeseigenen Wohnungsunternehmen sowie den Mieterbeiräten und der WVB ist unverzichtbar.



☺
Sommerlich am Kunstfest Pankow:
Unsere Autorin Dr. Heike Külper zusammen mit ihrem Mieterrats-Kollegen Dr. Andreas Tietze.

Der Vorstand der GESOBAU stellt dem Mieterrat jährlich die Investitionsplanung vor. Dann wird über alle Bauvorhaben, Modernisierungen und große Instandhaltungen gesprochen. Der Mieterrat ist da sehr kritisch, fragt nach und vertritt hier ganz besonders die Interessen der Mieter.

Die Zusammenarbeit mit den Mieterbeiräten in den GESOBAU-Wohngebieten muss unbedingt noch vertieft werden, der Mieterrat wird dies im zweiten Halbjahr verfolgen.

Schnell wurde deutlich, dass die Mieterräte nicht nur Interesse und Engagement, sondern auch Fachkompetenz und Detailwissen sowie Bereitschaft zum Lernen mitbringen müssen, um arbeiten zu können. Dabei wurde der Mieterrat durch die GESOBAU, die WVB und den

Mieterverein unterstützt. Es gab Schulungen zu betriebswirtschaftlichen Themen, zur Investitionsrechnung, zum Aktienrecht; weitere sind geplant.

Auch das Gremium selbst musste sich erst zusammenraufen. Im ersten Mieterrat sind zweimal Nachrücker dazugekommen, weil das zeitweilig sehr große Pensum aus persönlichen oder beruflichen Gründen nicht bewältigt werden konnte. Der Zeitaufwand – überwiegend abends – ist nicht zu unterschätzen. Auch der finanzielle Einsatz, beispielsweise für Fahrtkosten, ist beachtlich; von der Aufwandspauschale bleibt nichts übrig. Und ohne eine zeitgemäße IT-Ausstattung mit entsprechenden Kompetenzen geht es auch nicht. Für Anschaffungen dieser Art stellt die GESOBAU ein jährliches Budget zur Verfügung. Hiervon wurden 2017 Laptops für alle Mieterräte angeschafft.

Dennoch ist es motivierend, gemeinsam für wohnungspolitische Fragen einzutreten, denn sie betreffen breite Teile der Bevölkerung. Der erste Mieterrat macht seine Arbeit ausschließlich sachlich und themenbezogen; Parteipolitik spielt keine Rolle. Aber die gegenwärtige, eher mieterfreundliche Politik des derzeitigen Senats wirkt sich natürlich positiv aus. ☺

www.mieter-rat.de

Ratgeber rund um Ihr Zuhause

IHRE
WOHNUNG



Einfach durchatmen: Ein Fächer hilft, um im Sommer einen kühlen Kopf zu behalten.

Geht nicht, gibt's nicht!

Hitzefrei im Sommer

Durch die großen Fenster in unserer Altbauwohnung wird es im Sommer oft unerträglich heiß. Eine Klimaanlage ist unökologisch, die Vorhänge allein reichen nicht. Haben Sie Tipps gegen die Sommerhitze? *Tamara Wendling, Reinickendorf*

Grundsätzlich erwärmt sich die Wohnung nur, wenn Sonnenlicht eindringt oder wenn tagsüber Fenster und Türen offen stehen. Lüften Sie daher nur morgens und nachts. Vorhänge reichen nicht aus, weil sie die Wärme trotzdem in die Wohnung lassen. Effizienter ist eine Beschattung von außen durch Jalousien, Fensterläden oder Markisen. Die Montage muss allerdings erlaubt sein.

Außerdem sollte man so wenig wie möglich Elektrogeräte nutzen. Fernseher, Computer, Föhn oder Wäschetrockner produzieren Wärme. An ohnehin schon warmen Tagen kann man deshalb gewaschene Haare oder Kleidung auch lufttrocknen. Nutzen Sie nur die Geräte, die wirklich gebraucht werden.

Zusätzlich können Sie handfeuchte Tücher oder Bettlaken aufhängen. Die verdampfende Flüssigkeit kühlt die Umgebung. Auch Zimmerpflanzen kühlen übrigens durch die Abgabe von Wasser über ihre Blätter.

Wohn-ABC

D wie Datenschutz

Ihre persönlichen Daten sind bei der GESOBAU in sicheren Händen – nicht erst seit der DSGVO.

Seit dem 25. Mai gilt in der Europäischen Union die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Sie verpflichtet vor allem Unternehmen, mit Kundendaten noch umsichtiger umzugehen. In Deutschland galten bereits vor der DSGVO sehr strenge Datenschutzgesetze, die GESOBAU achtet in der Verarbeitung von Kundendaten deshalb seit jeher auf hohe Sicherheitsstandards und arbeitet nun natürlich nach den neuen Richtlinien. Die strengen Auflagen der DSGVO gelten auch für die Dienstleister, die im



Bei der GESOBAU achtet der Datenschutzbeauftragte Erik Berger auf Sicherheit und Transparenz. Für Fragen zum Datenschutz schreiben Sie bitte eine E-Mail an: datenschutz@gesobau.de

Auftrag der GESOBAU arbeiten. Wichtige Punkte der neuen Verordnung sind u.a. Transparenz und Datensparsamkeit. Unternehmen müssen die Personen, deren Daten sie verarbeiten, über den Umfang dieser Datennutzung informieren und sie über ihre bestehenden Rechte in Kenntnis setzen. Die Datenschutzinformationen der GESOBAU finden Sie auf unserer Website: www.gesobau.de/datenschutz. Ist Ihnen der Online-Abdruck der Datenschutzerklärung nicht möglich, stellen wir Ihnen diese gern in Papierform zur Verfügung.

Nie wieder aufgeschnittene und angetrocknete Zitronen im Kühlschrank. Mit einem Pumpsprüher gibts immer frischen Saft aus der Mitte der Zitrusfrucht.



Entspannt wohnen

6.348 Wohnungseinbrüche

hat die Berliner Polizei für 2017 erfasst. Gut, wer eine Hausratversicherung hat. Diese haftet im Fall eines Einbruchs und ersetzt zum Wiederbeschaffungswert die gestohlenen oder beschädigten Gegenstände. Damit die Versicherung greift, muss der Einbruch umgehend der Polizei gemeldet werden. Außerdem deckt sie Schäden durch Feuer, Raub, Vandalismus, Leitungswasser, Sturm und Hagel ab. Wer keine Hausratversicherung hat, bleibt im Schadensfall auf den Kosten sitzen.



Ohne Qualm am Balkon

Sommertage und ein brutzelnder Grill gehören für viele Berlinerinnen und Berliner zusammen wie Curry und Wurst. Die GESOBAU möchte Ihnen die duftenden Genüsse keinesfalls vermiesen, aber zumindest auf dem eigenen Balkon ist das Grillen für Mieter ausdrücklich verboten. Der naheliegende Grund: Grillen wird schnell zum heißen Thema, gerade unter Nachbarn. Außerdem muss der Brandschutz beachtet werden. Oft wird das Aufstellen eines Grills hingegen im Hof oder in Ihrer Wohnanlage geduldet. Fragen Sie Ihren Hausmeister oder Objektbetreuer – und nehmen Sie beim BBQ Rücksicht auf die Nachbarn.

Legale Grillplätze in Berliner Parks im Onlinemagazin: www.hallonachbar.berlin/grillen

Kim Unger und Felix Michels verraten in ihrem Buch »Wie man mit Wäscheklammern sein Leben auf die Reihe bekommt« die besten Haushaltstipps von ihrem YouTube-Kanal »So geht das«.

Tipp 1: Allzweckmittel Rasierschaum

Wenn eine Tür quietscht und kein Maschinenöl zur Hand ist, hilft Rasierschaum. »Sprüh welchen auf die Türangeln, bewege die Tür hin und her und das Quietschen ist weg«, erklären die YouTuber. Auch bei kalkigen Wasserflecken auf Edelstahl-Armaturen hilft der Schaum. »Wenn du zum Putzen Rasierschaum verwendest, sind die Wasserhähne danach blitzblank.«

Tipp 2: Strumpfhosen als Filter

Damit Ohringe oder Geldstücke beim Staubsaugen unter dem Sofa nicht auf Nimmerwiedersehen im Staubsaugerbeutel verschwinden, empfehlen Kim und Felix, eine alte Strumpfhose über das Saugrohr zu stülpen.

Tipp 3: Zitrone als Saftspender

Die Spitze der Zitrone abschneiden und einen gereinigten Sprühapplikator aus einer Parfümflasche in das Fruchtfleisch stecken. Fertig ist der praktische Saftspender!



MEHR TIPPS! »Wie man mit Wäscheklammern sein Leben auf die Reihe bekommt«, Ullstein Taschenbuch, 288 Seiten, 10 Euro

Wir verlosen vier Exemplare des humorvollen Ratgebers. Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail mit dem Stichwort »Wäscheklammer« bis 12.08. an hallo.nachbar@gesobau.de oder eine Postkarte an GESOBAU, Hallo Nachbar, Wilhelmsruher Damm 142, 13439 Berlin.

»Hallo Nachbar, wie geht es Ihnen?«

Im Wohnumfeld aufeinander achten: Denn mit Gemeinschaftsgefühl wird das Zusammenleben angenehmer und sicherer.

Text: Rico Hartmann Illustrationen: MadPixel



So klappt's auch mit dem Nachbarn!

Wer freundlich ist, lebt angenehmer: Machen Sie sich mit Ihren Nachbarn bekannt, grüßen Sie sich und helfen Sie sich untereinander. Bedenken Sie auch: Jeder Mensch hat seine eigenen Gewohnheiten und Vorstellungen vom Wohnen und setzt andere Prioritäten. Wenn Sie sich davon gestört fühlen, sprechen Sie Ihren Nachbarn freundlich darauf an. Getreu dem Motto: Jeder nach seiner Fassung, aber bitte mit Rücksicht auf die anderen!

Für die bauliche Sicherheit in Ihrem Wohnhaus sorgt die GESOBAU. Und in Notfällen hilft die Polizei – nicht erst im Nachhinein, sondern oft schon im Vorfeld: Ihre Präventionsbetreuer sind in Ihrem Viertel Ansprechpartner rund um Sicherheitsfragen. Einen ebenso großen Beitrag zur Sicherheit können die Hausbewohner aber auch selbst leisten, denn insbesondere die gefühlte Sicherheit lebt von einer guten Nachbarschaft.

Was das Konflikt- und Deliktpotenzial in einem Wohnhaus anbetrifft, gilt: Vorbeugen ist besser als Heilen. Wer auf nichts im Haus achtet, dem Nachbarn aus dem Weg geht und bei Kleinigkeiten – wie Musik oder Babygeschrei von nebenan – auf die Barrikaden geht, der macht es nicht nur den anderen schwer, sondern auch sich selbst. Denn wenn das Miteinander nicht gepflegt wird und man sich für sein Umfeld nicht verantwortlich fühlt, birgt das auch Sicherheitsrisiken.

Achten Sie ruhig auf Ihre Hausgemeinschaft: Wer braucht Hilfe? Wer ist Ihnen nicht geheuer? Nicht, dass Sie sich gegenseitig ausspionieren sollen – aber wenn Ihnen etwas seltsam vorkommt: Fragen Sie freundlich nach, klingeln Sie und berichten Sie höflich, über was Sie sich wundern.

Wer für seine Nachbarinnen und Nachbarn einen fröhlichen Gruß übrig hat, ein offenes Ohr oder eine helfende Hand, der stärkt im Haus die Zusammengehörigkeit und damit auch die Sicherheit: Man achtet auf Anwohner, Unbekannte und Vandalismus, die versehentlich offen gelassene Tür wird vom Nächsten verschlossen und Diebe können sich nicht unbemerkt zu schaffen machen.

Das verdeutlicht: Sicherungsanlagen allein reichen nicht aus. Aufmerksamkeit und Zivilcourage sind in einer Hausgemeinschaft Gold wert. Eine gelebte Nachbarschaft kann wie eine echte Familie entlasten.



Sicherheit geht uns alle an

Wie kann man aus Sicht der Polizei Gefahren im Wohnumfeld vorbeugen? Im Zuge der Modernisierung des Märkischen Viertels begann die GESOBAU vor zehn Jahren eine intensive Zusammenarbeit mit der Berliner Polizei, um für mehr Sicherheit in den Wohnquartieren zu sorgen. Wir fragten Polizeihauptkommissarin Diana Erler, Präventionsbeauftragte der Berliner Polizei (Abschnitt 12, Reinickendorf) nach ihren Erfahrungen von damals und ihren Tipps für heute.

Welche konkreten Maßnahmen wurden damals im Märkischen Viertel getroffen?

Im Rahmen von Ortsbegehungen wurde das Augenmerk auf täterbegünstigende Strukturen, sowohl in den Gebäuden und auf den Spiel- und Parkplätzen gelegt. Durch das Kürzen von Hecken und Sträuchern wurden Sichtachsen geschaffen. Auch bei der Beleuchtung wurde nachgebessert. Mehr Helligkeit im Eingangsbereich, in den Treppenhäusern, einsehbare Hausflure, ineinandergreifende Lichtkegel erhöhen das Sicherheitsempfinden. Durch den Einsatz von Spiegeln in verwinkelten Eingängen wurden »blinde Ecken« einsehbar gemacht.

Wurde die Sicherheit im Viertel durch die Maßnahmen erhöht?

Der Polizei und allen Verantwortlichen im MV ist es gelungen, das subjektive Sicherheitsgefühl zu stärken. Durch intensive Netzwerkarbeit ist ein breites Gefühl der Verantwortung für das MV weiterentwickelt und gestärkt worden. Statt wegzugucken wird heute auf verschiedenen Ebenen bei Feststellung von Störungen im öffentlichen Raum interveniert. Nicht immer ist es notwendig, sofort die Polizei zu alarmieren, manchmal reicht schon ein mahnendes Wort der Hausmei-

Wenn es einmal Streit gibt

Kommunikation ist alles: Sprechen Sie bei Konflikten miteinander. Bleiben Sie dabei gelassen – so findet sich viel leichter eine Lösung. Wenn Sie sich trotzdem partout nicht einigen können, das Schlichtungsbüro der GESOBAU hilft: jeden 1. und 3. Di./Monat, 14–18 Uhr, Nachbarschaftsetage MV, Wilhelmstr. 14, Märkisches Viertel. Weiterer Anlaufpunkt ist die Konfliktagentur Wedding (Seite 20).

ster, um eine Situation zu beruhigen. Auch wenn Kriminalität im MV vorkommt, ist diese gemessen an der Dichte der Wohnbevölkerung erfreulich gering, wobei jede Straftat eine Tat zu viel ist.

Wie können die Bewohner selbst Verantwortung in der Nachbarschaft übernehmen?

Haus- und Kellerzugangstüren sollten immer geschlossen sein, damit Unbefugte nicht unbemerkt Zutritt ins Haus erhalten. Achten Sie bewusst auf fremde Personen und sprechen diese gegebenenfalls an, um sie aus der Anonymität zu holen. Bei dem leisesten Zweifel und bei verdächtigen Beobachtungen rufen Sie sofort den Notruf 110 der Berliner Polizei. Tauschen Sie mit Ihren Nachbarn Telefonnummern und vielleicht auch genaue Urlaubsanschriften aus, damit Sie für den Notfall erreichbar sind. Vereinbaren Sie bei Abwesenheit des Nachbarn bestimmte Aufgaben, beispielsweise die Betreuung der Wohnung und das Leeren des Briefkastens. Achten Sie darauf, ob Fremde, etwaige Trickbetrüger, Nachbarn aufsuchen, und fragen Sie nach, was diese Personen wollen. Bitten Sie besonders ältere Nachbarn, immer eine Türsperre vorzulegen und niemals Fremde in die Wohnung zu lassen.

Das Polizei-Netzwerk »Zuhause sicher« informiert zur Prävention: www.zuhause-sicher.de



Wenn sich alle dran halten

Halten Sie sich an die Hausordnung, sie regelt die Ruhezeiten auch zu Ihrem Schutz. Wenn Sie feiern wollen: Laden Sie die Nachbarn zu sich ein. Wenn es bei Ihnen einmal laut wird: Ein erklärendes Wort zum Nachbarn glättet die Wogen.

So schmeckt *der* Sommer

Fruchtig, frisch und lecker: Laue Sommerabende auf dem Balkon – was passt besser dazu als ein kühles Getränk oder ein Eis. Wir haben die Berliner Foodbloggerin Anne Klein nach ihren besten Sommerrezepten gefragt.

↵
Brombeer-Limetten-
Limonade: Prickelnde
Erfrischung an heißen
Tagen.



Erfrischender Drink mit Brombeeren und Gin

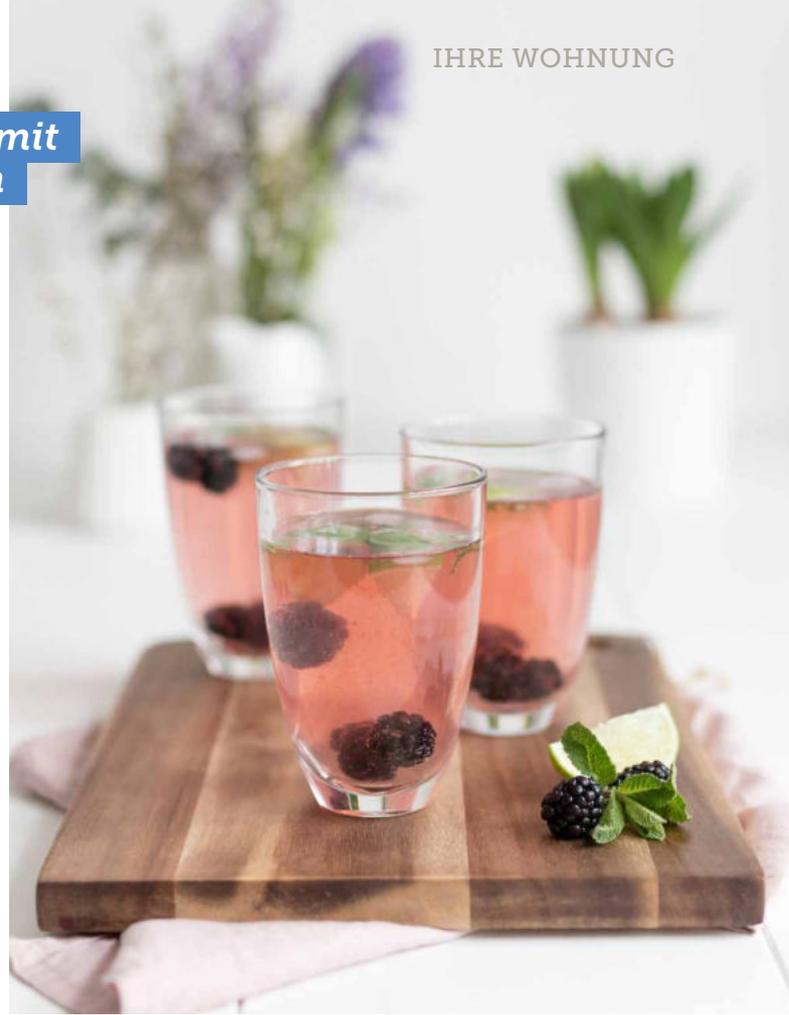
Säuerlich-frisch am Abend: Heimische Brombeere trifft auf erfrischende Limette und einen Schuss Gin.

Für zwei Gläser

- 600 ml Sprudelwasser
- 60 ml Bio-Sirup Limette (mehr oder weniger, ganz nach Belieben)
- 10 cl Gin
- 10 frische Brombeeren
- 1 kleine Bio-Limette
- frische Minze
- Eiswürfel

So wird's gemacht:

1. Sirup in das Sprudelwasser einrühren und kurz abschmecken, ob es süß genug ist. Hier kann jeder selbst entscheiden, wie viel Limettensirup verwendet wird.
2. Limette heiß abwaschen und vierteln.
3. Die beiden Gläser jeweils mit zwei Brombeeren bestücken und mit einem Stößel zerdrücken. Dann jeweils zwei bis drei Eiswürfel, Gin, zwei Limettenstücke, gezupfte Minze und drei weitere Brombeeren in die Gläser geben und mit dem Limetten-Wasser aufgießen.
4. Wer auf Alkohol verzichten möchte, lässt den Gin einfach weg. Wer mag, kann Leitungswasser mit einem Sodastream selbst aufsprudeln. So vermeidet man Plastikmüll und spart sich unnötiges Geschleppe.



Eis mit Mango-Banane und Himbeer-Haferflocken

Für Naschkatzen: Selbstgemachtes Eis im Sommer ist vor allem für Kinder ein Highlight. Variationen sorgen für Abwechslung.

Grundzutaten

- 1 Becher Schlagsahne
- 1 Pck. Sahnesteif
- 1 Pck. Vanillezucker

Für 4x Mango-Banane

- 300 g Mango
- 1 kleine Banane
- 3 EL Mascarpone
- 2 EL geschlagene Sahne
- Spritzer Zitronensaft

Für 4x Himbeer-Haferflocken

- 250 g Himbeeren
- 2 EL gezuckerte Kondensmilch
- 2 bis 3 EL Haferflocken
- 3 EL geschlagene Sahne
- ggf. braunen Zucker

So wird's gemacht:

1. Für acht Eis am Stiel einen Becher Sahne steif schlagen und dabei langsam Sahnesteif und Vanillezucker dazu geben.
2. Für das Mango-Bananen-Eis werden Mango und Banane fein püriert. Dann Mascarpone und zwei Esslöffel der geschlagenen Sahne dazugeben. Alles vorsichtig unterheben. Einen Spritzer Zitronensaft dazugeben und abschmecken. Falls die Eiscreme noch nicht süß genug ist, kann noch Zucker hinzugefügt werden.
3. Für das Himbeer-Haferflocken-Eis zunächst die Himbeeren sehr fein pürieren. Wer die leicht krisselige Konsistenz nicht mag, kann das Himbeermus noch durch ein Sieb geben. Alternativ kann die Pürierzeit auch verlängert werden.
4. Kondensmilch und Haferflocken zur Himbeermasse und noch einmal gut pürieren.
5. Die geschlagene Sahne leicht unterheben und abschmecken. Die jeweilige Eiscreme in einen Spritzbeutel geben und die Creme in Förmchen füllen. Stiele rein und für mehrere Stunden in den Kühlschrank.



Power-Paar für den Sommer

Gesunde Smoothies ohne Zuckerzusatz:
Bei warmen Temperaturen genau das Richtige. Die Smoothies machen satt, ohne schwer im Magen zu liegen.

Für vier Gläser Beeren-Smoothie

- 500 g frische Beeren
- 1 Banane
- 300 ml Milch
- 100 ml Kokosmilch
- Saft einer Limette
- 1 EL Honig
- 1 Handvoll Eiswürfel

Für vier Gläser Green Smoothie

- 200 g Babyspinat
- 4 mittelgroße Bananen
- ca. 10 entsteinte Datteln
- 300 ml Mandelmilch



So wird's gemacht:

1. Jeweils alle Zutaten in ein hohes Gefäß füllen.
2. Mit einem leistungsstarken Pürierstab oder Mixer alles sehr fein pürieren.
3. Nun geht es ans Abschmecken. Durch die Süße der Datteln, der Banane, bzw. des Honigs kommen die Smoothies ganz ohne Zucker aus.
4. Tipp: Die Zutaten können variiert werden, bis der Green Smoothie oder der Beeren-Smoothie jedem persönlich richtig gut schmeckt.



Die Frau hinter den Rezepten

Anne Klein, 27, lebt und arbeitet in Berlin. Seit 2013 betreibt sie ihren Blog »Frisch Verliebt«. Als Foodbloggerin ist sie immer auf der Suche nach kreativen und dennoch simplen Rezepten, die trotzdem außergewöhnlich sind. Dabei lässt sie sich von allem inspirieren, was ihr auf den Straßen Berlins und auf ihren Reisen begegnet.

Für ihre Kreationen greift sie immer wieder auf biologische und saisonale Produkte zurück. Außerdem setzt sie ausschließlich auf vegetarische Rezepte. Neben ihrem Foodblog arbeitet sie als freie Porträt- und Hochzeitsfotografin.

www.frischverliebt.net



**BERLINER
ZIMMER**

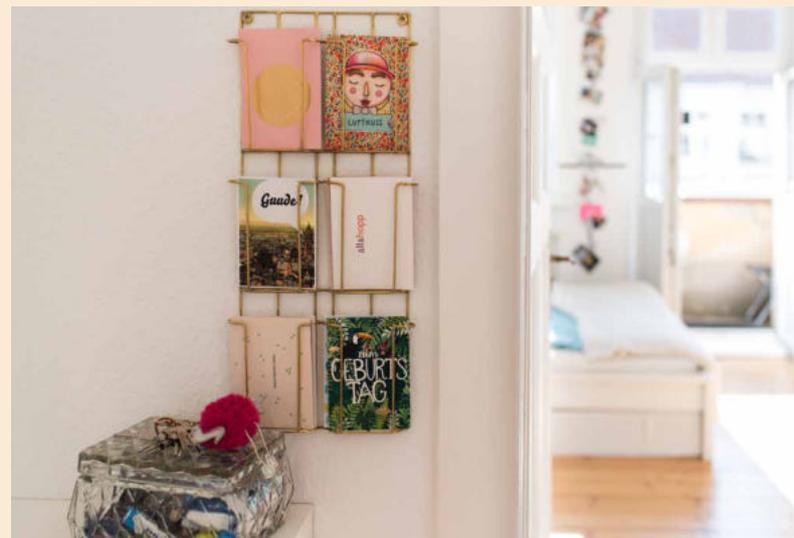
Frida wohnt in einer hellen Ein-Zimmer-Wohnung mit gemütlicher Küche, die zum Plaudern und Essen einlädt.

Kleine und große Fundsachen von Flohmärkten und Sperrmüllplätzen zieren Fridas Wohnung. Dieses Schmuckstück kaufte sie auf einem Flohmarkt in Frankreich.



Wie wohnen GESOBAU-Mieter? Wir haben Frida in Weißensee besucht. Die Studentin für soziale Arbeit wohnt seit zwei Jahren im Bezirk, nicht weit entfernt vom idyllischen Weißen See.

Fotos: Lia Darjes



Die Einrichtung ist geprägt durch kleine, liebevoll platzierte Details. Damit setzt Frida auf den weißen Wänden gezielt Akzente.

Durch die großen Fenster fällt viel Licht in die Wohnung. Auf ihrem Balkon kann Frida so richtig Sonne tanken.

Tipps & Termine in der Nachbarschaft

IHR
KIEZ



Werden Sie »Stark im Park«

Kostenlose Fitnessangebote für jede Altersgruppe: Das Programm »Stark im Park«, das der Senat zusammen mit vielen Berliner Sportvereinen in rund 15 Berliner Grünanlagen in der gesamten Stadt anbietet, bringt die Berlinerinnen und Berliner im Sommer auf Trab. Zum Beispiel wird in Reinickendorf »Bürogymnastik« angeboten. In Marzahn-Hellersdorf findet »Laufen, um zu Leben, nicht leben, um zu Laufen« statt. Fit im Kopf und in den Beinen wird man in Pankow beim Konditionsschach und im Wedding beim Yoga. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Angebote, Parks und Trainingszeiten:

www.starkimpark.berlin.de

Ferienbespaßer

Pünktlich zum Ende des Schuljahres erscheint die neue Ausgabe von »Kleiner Ferien-Spatz«. Darin sind die vielen Freizeitangebote von Vereinen und Institutionen im Märkischen Viertel zusammengefasst, egal ob Sport, Basteln, Spielen und Ausflüge. Das inspirierende Heftchen gibt es kostenlos am GESOBAU-Empfang (Wilhelmsruher Damm 142), in allen Jugendeinrichtungen und in den Einkaufszentren im Märkischen Viertel.

Problemlöserin

Sorgen und Nöte im Alltag können nicht immer im Alleingang aufgelöst werden. Unterstützung finden Sie in der Sozialsprechstunde der GESOBAU-Quartierskoordinatorin Franziska Hupke. Die ausgebildete Sozialpädagogin und Sozialarbeiterin berät mittwochs zwischen 15 und 18 Uhr in der GESOBAU-Zentrale bei persönlichen Problemen. Anmeldung unter Tel.: 030/40 73 13 66 oder per E-Mail: franziska.hupke@gesobau.de

Gartenumzüge

Die Mietergärten »Beettinchen« bekommen einen neuen Standort. Doch keine Sorge, liebe Gartenliebhaber: Ab Herbst 2018 können Sie auf der Freifläche in der Treuenbrietzener Straße 32 nach Herzenslust weitergärtnern. Noch gibt es freie Beete zu pachten. Sie haben Interesse? Dann melden Sie sich bei Theresa Uhlig. E-Mail: mv-etage@albatrossgmbh.de, Tel.: 030/41508566.



Mein Engagement

Tilman Bemm, Wedding

Tilman Bemm und über zehn weitere ausgebildete Mediatoren bieten in der Konfliktagentur im Sprengelkiez seit 15 Jahren für Anwohner des Kiezes und Mieter der GESOBAU kostenlos Konfliktvermittlung und -beratung an.

»Das Ehrenamt halte ich für einen Grundpfeiler unserer Gesellschaft. Dabei treibt mich immer wieder der Satz von John F. Kennedy um, der 1961 sagte: »Frage nicht, was dein Land für dich tun kann; frage, was du für dein Land tun kannst.« So ist ein Antrieb für meine ehrenamtliche Tätigkeit, dass ich der Gesellschaft etwas zurückzugeben will. Ein anderer ist,

Menschen in Konflikten zu helfen und ihnen ein finanziell niederschwelliges Angebot für Konfliktvermittlung anzubieten. Für Streitigkeiten unter Mietern der GESOBAU bieten wir kostenlos Mediation und Konfliktvermittlung an. Im Kiez kooperieren wir mit zahlreichen Vereinen, um gemeinsam ein friedliches Miteinander zu fördern. Zudem treffen sich in regelmäßigen Abständen Mediatorinnen und Mediatoren von Berlin und Brandenburg zur kollegialen Beratung in der Konfliktagentur am Sprengelkiez.«

Konfliktagentur Sprengelkiez, Sparrstr. 19, Wedding, Tel.: 030/347 174 48
www.konfliktagentur.de

✓
Tilman Bemm ist neu im Vorstand der Weddinger Konfliktagentur.



Reinickendorf

11.
Juli

**Kostenlos und draußen:
VIERTEL KINO**

Die Open-Air-Kino-Saison ist eröffnet: Das beliebte »VIERTEL KINO« der GESOBAU und des CVJM startet in diesem Sommer am 11. Juli um 19.30 Uhr mit dem amerikanischen Basketball-Drama »Coach Carter« in der VIERTEL BOX gegenüber vom Märkischen Zentrum. Das kostenlose mobile Kino macht dann bis 22. September einmal pro Woche Station bei verschiedenen Einrichtungen im Viertel. Bei schlechtem Wetter geht's nach drinnen. www.mein-maerkisches-viertel.de



Marzahn

1.
September

»Viva la Musica«

In den Gärten der Welt, die nach dem IGA-Jahr in neuem Glanz erstrahlen, wird das Sommerfinale traditionell äußerst festlich: Denn bei »Viva la Musica« trifft Klassik auf Natur. In diesem Jahr spielt das Bohemian Symphony Orchestra in der neuen Open-Air-Arena Werke von Dvořák, Smetana und Tschaikowski. Den Abend beschließt ein eindrucksvolles Höhenfeuerwerk.

19:30 Uhr, Gärten der Welt, Blumberger Damm 44, Tickets: ab 30 Euro
www.gruen-berlin.de



Weißensee

4.
August

»By The Lake«-Festival

Im wunderschönen Retro-Strandbad am Weißen See dreht sich einen Tag lang alles um sommerliche Musikklänge. Die Künstler und Bands faUst, Ata Kak, Imarhan und A Hawk And A Hacksaw liegen mit ihrer Musik irgendwo zwischen Roadtrip, Funk, Disco, Electronic Rap und experimenteller Musik. Die richtigen Klänge für einen Tag voller Musik am See.

14:30 Uhr, Strandbad Weißensee, Berliner Allee 155, Tickets: 33 Euro
www.bythelake.co



Wedding

13.
Juli

**Sommerkino
Silent Green**

Das Sommerkino im MARS-Garten des wahrlich idyllischen Kulturquartiers Silent Green in Wedding zeigt aus Anlass der Fußball-WM noch bis 22. August alle zwei Wochen sportliche Filme aus aller Welt. Am 13. Juli läuft beispielsweise »Looking for Eric« von Ken Loach, der humorvoll die Arbeiter-Fankultur von Manchester United in Szene setzt.

21:30 Uhr, Silent Green, Gerichtstraße 35, Tickets: 5 Euro
www.silent-green.net



Reinickendorf

ab 9.
Juli

**Ferien in der
Alten Fasanerie Lübars**

Unvergessliche Ferien erleben Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 13 Jahren in der Alten Fasanerie Lübars. Dort wird in jeder Ferienwoche werktags von 9 bis 15 Uhr ein abwechslungsreiches und naturnahes Programm auf die Beine gestellt. Bspä- ßung, Betreuung und Verpflegung kosten je Kind 80 Euro pro Woche, es gibt Geschwister- und Berlin-Pass-Ermäßigungen.

9.7.-18.8., Alte Fasanerie Lübars (ehemals »Jugendfarm«), Fasanerie 10, Anmeldung: Tel.: 0160/291 59 05, catrin.may@elisabethstift-berlin.de
www.alte-fasanerie-luebars.de

20 Millionen

Eine Biene bestäubt bis zu 2.000 Blüten pro Tag, ein ganzes Volk schafft bis zu 20 Millionen. Die 70 Völker von Johanna Trenkelbach sind an acht Standorten in Berlin zu Hause.

Gebannt starrt Max auf den schmalen Schlitz an der Stirnseite der gelben Holzkiste. Gerade erst sind ein paar Bienen herausgeflogen, schon halten Neuankömmlinge auf die Öffnung im Holz zu. »Schau mal, das sind Pollenträgerinnen«, erklärt Frank Panitzke seinem Sohn. »Das erkennst du an den gelben Höschen.« Der Vierjährige stutzt, dann hat er erkannt, was der Vater meint. »Die haben da Kugeln an den Beinen.« Um die beiden herum summt es, überall schwirren die schwarz-gelben Insekten umher. Um seinem Sohn die Honigproduzenten aus der Nähe zu zeigen, ist Frank Panitzke aus Marzahn in den Bienenlehrgarten in der Lichtenhainer Straße in Hellersdorf gekommen.

In Hellersdorf Imkern über die Schulter schauen

Einst angelegt als Schulgarten des benachbarten Melanchthon-Gymnasiums, betreiben seit 2011 der Imkerverein »Wuhletal 1864« und das Freilandlabor Marzahn hier gemeinsam einen Schau- und Lehrgarten für Bienen, Insekten und Kräuter. Sie kümmern sich um die Pflege und Gestaltung des Gartens, bieten Bienenlehrestunden oder Imkerschnupperkurse an. »Bezirksübergreifend werden hier Imker geschult, aber auch Kita-Gruppen oder Schulklassen an das Thema Bienen herangeführt«, erklärt der erfahrene Imker Uwe Meyer, Vorsitzender des Vereins »Wuhletal 1864« und treibende Kraft hinter dem Projekt. An »lebendem Anschauungsmaterial« mangelt es im Lehrgarten nicht: 20 Bienenvölker sind derzeit dort zu Hause. »Jedes Volk in seinem eigenen Hochhaus«, erklärt Vereinschef Uwe Meyer.

Regelmäßig bieten Meyer und der Verein Führungen durch die Anlage an, die meist sofort ausgebucht sind. Denn das Interesse an Bienen ist groß, Imkern liegt im Trend – und zwar gerade das Stadtimkern. Die Mitgliederzahl im Berliner Imkerverband ist von 2009 bis 2013 um rund 50 Prozent gestiegen. 1.200 Imker und 7.000 Bienenvölker sind im Verein organisiert. Jedes einzelne Volk kann bis zu 40.000 Bienen haben. Dazu kommen Gemeinschaftsgärten wie das »Himmelbeet« im Wedding, der Prinzessinnengarten in Kreuzberg oder der Mauerpark, die eigene Bienenvölker haben, und viele Hobbyimker, die nicht organisiert sind. Sie halten Völker im Garten oder auf dem Balkon. Wie Johannes Weber, Gründer des Vereins »Stadtbienen« und Erfinder der »BienenBox«.

Die vielfältige Flora der Stadt ist für Bienen ideal

Seit mittlerweile vier Jahren hängt eine solche hölzerne Behausung an Webers Balkon. Angst vor den weiblichen Stacheln habe er nicht. »Bienen sind sehr friedfertig«, sagt

der »BeeKeeper«, wie Imker auf neudeutsch heißen. »Mit meinem Umzug in die Großstadt verlor ich dann erst einmal den Kontakt zu diesen Tieren.« Aber dann habe er erfahren, »dass in Zeiten des anhaltenden Bienensterbens die Stadt als optimaler Rückzugsort für die Biene gilt«.

Dem kann die Hermsdorfer Imkerin Johanna Trenkelbach nur zustimmen. »Die meisten Gärten und Balkone in Berlin werden abwechslungsreich bepflanzt. Da bekommen meine Bienen reichlich Futter«, sagt die 36-Jährige, die sich im vergangenen Jahr mit ihrer Imkerei Fließgold selbststän-



Berlin wird immer süßer



Leckerer Honig aus der Großstadt: In den GESOBAU-Quartieren fühlen sich Bienen äußerst wohl. Denn Kleingärten und Balkonkästen bieten ein wahres Schlaraffenland. Wir haben Stadt-Imker in Hermsdorf und Hellersdorf getroffen und zeigen, wie auch Sie die wichtigen Nutztiere unterstützen können.

Text: Katrin Starke, Peter Polzer Fotos: Daniel Devecioglu



60.000 Kilometer

Für 500 Gramm Honig fliegt ein Bienenvolk rund 60.000 Kilometer, das entspricht anderthalb Mal um die Erde. Die Bienenvölker aus Berlin sind für ihren Honig im ganzen Stadtgebiet unterwegs.



dig gemacht hat. An acht Standorten hat sie ihre 70 Völker verteilt – von Hohen Neuendorf und Frohnau im Norden bis zum Wannsee im Süden. Sogar am Alexanderplatz schwärmen ihre Völker aus – vom Dach des Stammhauses der Berliner Sparkasse.

Wichtig sei, dass die Bienen von April bis August – den Monaten, in denen sie Pollen und Nektar sammeln – immer etwas Blühendes fänden – sonst verhungern sie. Ohne Imker seien Honigbienen »relativ verloren«, schätzt Trenkelbach ein. Allein schon, weil sie in der Natur kaum noch geeignete Behausungen fänden. Eine Honigbiene ohne Imker sei wie eine Kuh, die nicht gemolken werde, erläutert Experte Uwe Meyer. Üblicherweise schleudern die Berliner Imker zwei- bis dreimal im Jahr die Waben, um »die Ernte einzubringen« – Mischhonig von verschiedenen Blüten im Frühling und im Sommer, im Spätsommer dann noch einmal einen Lindenhonig. »Zum Glück noch«, runzelt Uwe Meyer die Stirn, »denn leider werden immer mehr alte Linden und andere Bäume gefällt.«

Man muss nicht imkern, um Bienen zu helfen

Auch wer nicht selbst imkern will, kann die Stadtbienen unterstützen – durch das Aussäen bienenfreundlicher Wildblumenmischungen. »Der Pflanzenreichtum von Kleingärten und Balkonkästen deckt der Biene kontinuierlich den Tisch«, sagt Johannes Weber.

Keinesfalls fehlen sollten Sonnenblumen, das seien echte Bienenweiden. Auch Kornblumen, Borretsch, Malven, Ringelblumen oder Kräuter wie Minze, Thymian, Basilikum und Oregano sind bei Maja und Co. beliebt. »Bienen sind als Bestäuber für unsere heimischen Pflanzen wichtig – zum Beispiel für unsere Apfelbäume«, erklärt Uwe Meyer. »Wenige Bienen bedeuten auch wenig Ernte.« Und wer Honig beim Imker um die Ecke kaufe, helfe damit nicht nur der heimischen Natur, sondern schmecke auch ein Stück Heimat. ✓

TAG DES IMKERS: Den deutschlandweiten Aktionstag am 21. Juli feiert auch der Verein »Wuhletal 1864« in seinem Bienenlehrgarten mit buntem Programm, Ständen und Angeboten von 10 bis 18 Uhr.

Hier dreht sich alles um Bienen und Honig

FÜHRUNGEN UND KURSE

**Bienenlehrgarten Imkerverein
»Wuhletal 1864«,**
Lichtenhainer Straße 14, Hellersdorf,
Mo.-Fr., 10-16 Uhr.
www.imkerverein-wuhletal1864.de

Stadtbienen e. V.: Schnupperkurse
und Imkerkurse in mehreren Berliner
Bezirken. Beim Verein kann auch die
»BienenBox« in verschiedenen Ausferti-
gungen bestellt werden.
www.stadtbienen.org

**Imkerei im Botanischen Volkspark
Pankow:** Imkerkurse im Volkspark,
Tel.: 0157/84 97 50 56.
www.imkerei-im-botanischen-volkspark.de

**Imkerkurse an der Freien Univer-
sität:** Das Institut für Veterinär-Bioche-
mie der FU bietet zusammen mit dem
Imkerverband Berlin kostenlos Imker-
kurse an. Tel.: 030/838 53945

**Imkereimuseum des Imkervereins
Reinickendorf-Mitte:** Hier erfah-
ren Besucher Wissenswertes über die
Biene. Termine auf Anfrage. Der Verein
verkauft auch Honig.
www.imkerverein-reinickendorf-mitte.de

HIER GIBT ES BERLINER HONIG:

Imkerei Fließgold:
Bertramstraße 36 in Hermsdorf,
Öffnungszeiten Sa 10- 12 Uhr, Tel.:
0160/97 71 13 27, www.fliessgold.de

Kiezhonig: Homeyerstraße 32 in
Pankow-Niederschönhausen,
Tel.: 030/44 34 08 29,
www.kiezhonig.de

Imkerei im Bürgerpark: Wilhelm-
Kuhr-Straße in Pankow: Im angren-
zenden Café Mirabelle gibt es ab Juli
frischen Honig der Saison zu kaufen.



75 %

In Europa sind 75 Prozent der Kultur- und
Nutzpflanzen von der Bienenbestäubung
abhängig. Die Tiere von Uwe Meyer vom
Imkerverein Wuhletal 1864 tragen dazu bei.



HALLO
NACHBAR
GEWINN

WIR VERLOSEN eine exklusive Führung für 10 x 2 GESOBAU-Mieter durch
den Bienenlehrgarten in Hellersdorf. Am Samstag, den 4. August erklären Exper-
ten des Vereins »Wuhletal 1864« Spannendes zum Imkern und laden zur Honig-
verkostung. Schicken Sie bis 20. Juli eine E-Mail mit Stichwort »Summsumm«
an hallo.nachbar@gesobau.de oder schreiben Sie ein Postkarte an GESOBAU,
Hallo Nachbar, Wilhelmsruher Damm 142, 13439 Berlin.

Johannes Meyer (82)
auf seiner gespen-
deten Sitzbank am
Mittelfeldbecken.

Rast und Ruh

Spende fürs Viertel: Mieter Johannes Meyer errichtet neuen Ruheort am Mittelfeldbecken. Für Spaziergänger und in Gedenken an Sylvie.

Text: Susanne Stöcker Foto: Daniel Devecioglu

Wenn Spaziergänger am Mittelfeldbecken eine Pause einlegen und sich auf »seine« Bank setzen, dann huscht Johannes Meyer ein zufriedenes Lächeln übers Gesicht. Manchmal setzt er sich dazu, doch selten bleibt er dabei unerkannt. An der robusten Sitzbank aus Stahl, die neben dem noch zarten Vogelbeerbaum steht, hängt gut sichtbar ein Foto von ihm und seiner verstorbenen Ehefrau. Darauf zu lesen: »Sylvie's Ruh«.

3.000 Euro spendete der 82-Jährige nach dem Tod seiner Frau im letzten Jahr an den Bezirk Reinickendorf für die Bank und den Vogelbeerbaum am Mittelfeldbecken sowie zwei Hainbuchen am nahe gelegenen Seggeluchbecken. »Die Menschen sollen die Möglichkeit haben, sich beim Spazierengehen auszuruhen«, erklärt der GESOBAU-Mieter. Als seine Frau krank wurde und weite Spaziergänge nicht mehr möglich waren, hätten ihnen solche Ruheorte gefehlt. Auch wenn der rüstige Rentner aus dem Erzgebirge selbst noch gut zu Fuß ist: Die Bank ist mehr als nur eine Sitzgelegenheit. Für Johannes Meyer ist sie ein persönlicher Gedenkort.

Mit seiner großzügigen Spende hat der Diplom-Ingenieur nicht nur für die Menschen im Märkischen Viertel etwas Gutes getan. Auch der Bezirk bedankte sich für das selbstlose Engagement des Anwohners: »Dass Sie unsere Grünanlage so bereichern, finden wir eine wunderbare Idee«, betonte Bezirksstadträtin Katrin Schultze-Berndt im April bei der feierlichen Einweihung der Spende am Mittelfeldbecken.

»Ein echter Märker«

Und noch etwas macht Meyers Engagement so besonders: 50 Jahre lang war der GESOBAU-Mieter in Pankow verwurzelt, erst 2012 zog es das Ehepaar ins Märkische Viertel. Altersgerechtes Wohnen, die grüne Umgebung und die kurzen Wege hatten sie überzeugt. Angekommen ist Johannes Meyer im Märkischen Viertel schon lange. Das ist jetzt auch für andere sichtbar. »Es ist schön zu sehen, dass Sie etwas für Ihre Umgebung tun und sich mit dem Viertel identifizieren«, findet Irina Herz, GESOBAU-Geschäftsbereichsleiterin im MV, und fügt stolz hinzu: »Sie sind ein echter Märker geworden!«



Frische Farbe für das Märkische Viertel

Tristesse ade: Die Rentnerinnen aus dem Ribbeck-Haus und Anwohner sorgen mit Graffiti-Aktionen für ein buntes Viertel.

Text: Tatjana Kulpa Fotos: GESOBAU

Der Geruch von Farbe liegt in der Luft, das typische Geräusch von Spraydosen ist zu hören – pffft, pffft, pffft – immer wieder. Aber im Märkischen Viertel sind keine Schmierfinken am Werk, sondern die »Rentnerinnen-Gang aus dem Ribbeck-Haus« und Bewohner eines Wohnblocks. Im Auftrag der GESOBAU verschönern sie neben Postdepots auch Verteiler- und Stromkästen. Wo sonst nur graue Kästen stehen, leuchten jetzt farbenfrohe Motive.

Sechs Depots wurden im ersten Halbjahr 2018 gestaltet. Und nicht nur die. Gemeinsam mit den Bewohnern wurde auf Initiative der dortigen Mieterbeirätin eine Begrenzungsmauer am Wilhelmsruher Damm mit einem farbigen Schriftzug verschönert. »Märkisches Viertel« prangt nun in Rot, Orange und Gelb auf der zuvor

grauen Mauer. Die Rentnerinnen aus dem Ribbeck-Haus hatten dazu den Anstoß gegeben und gemeinsam mit der GESOBAU die anderen Mieter mit ins Boot geholt. So entstand mit Kindern, Erwachsenen und Senioren ein schönes Gemeinschaftsprojekt. Seit 2017 sind die Ribbeck-Damen in ihrer farbenfrohen Mission unterwegs. Gemeinsam mit der Künstlerin Chi Maulbetsch gestalten sie in der kalten Jahreszeit Schablonen und überlegen sich die Motive. Im Frühling und Sommer wird dann der Kiez mit Graffiti-Kunst gestaltet.

2017 verschönerten sie rund 20 Stromkästen von Stromnetz Berlin. In diesem Jahr waren die Postdepots dran. Und auch für 2019 stehen die Farbdosen schon bereit. Dann soll die Aktion weitergehen. Mit neuen, bunten und kreativen Motiven für das Märkische Viertel. ✓

✓
Bunter Vogel: Statt tristem Einheitsgrau strahlt der Verteilerkasten nun in bunten Farben.

✓
Das ganze Viertel macht mit: Kinder und Erwachsene haben gemeinsam eine Begrenzungsmauer mit einem Schriftzug versehen.



Zeit zum Spielen: Die ehrenamtlichen Helfer von Känguru begleiten junge Eltern und Kleinkinder.



Unterstützung für Familien

Hilfe im Alltag: Das Projekt Känguru der Diakonie Berlin sucht Ehrenamtliche für die Arbeit mit jungen Familien.

Text: Tatjana Kulpa Foto: Bernd Jonkmanns

Wenn ein Baby geboren wird, ist die Freude groß, es tun sich auch viele Fragen auf. Unterstützung im Alltag mit Baby bietet das Projekt »Känguru hilft und begleitet« des Diakonischen Werks Berlin. »Rund 150 Ehrenamtliche sind momentan im Einsatz und helfen in 173 Familien«, sagt Steffi Onstein, Gesamtkoordinatorin für Berlin und Koordinatorin für Pankow. »Wir lernen alle Familien, die unser Angebot nutzen wollen, persönlich kennen. Aber leider können wir nicht alle begleiten, da wir nicht genügend Helfer haben und freuen uns über jede neue Unterstützung.«

Das Projekt ist in fast allen Berliner Bezirken aktiv. Die Arbeit der Ehrenamtlichen ist es, Familien in ihrem Alltag mit Baby zu unterstützen. »Zu den Aufgaben gehören Betreuung der älteren Geschwister, Begleitung zum Kinderarzt oder einfach nur, das Baby zu betreuen, damit die Mutter mal wieder Zeit für eine Dusche hat.« Denn vor allem im Alltag mit dem ersten Kind sind es genau diese kleinen Dinge, die auf der Strecke bleiben. Hierbei die Familien zu unterstützen, ist ein wichtiges Anliegen von Känguru. Auf die Aufgabe werden die Freiwilligen von den Koordinatoren in den Stadtteilen vorbereitet, in Teamtreffen können sie sich mit anderen Ehrenamtlichen austau-

schen und erhalten selbst Unterstützung. Als Voraussetzung, um bei Känguru mitzuwirken, empfiehlt Steffi Onstein »ein großes Empathieempfinden, Freude am Umgang mit Menschen und das Bewusstsein, eine Familie in einer sensiblen Situation zu begleiten«. Bevor die Freiwilligen in die Arbeit mit »ihrer Familie« einsteigen, wird in einem ersten Treffen die gegenseitige Sympathie ausgelotet und der mögliche Zeitaufwand und -rahmen abgesteckt. Das Projekt sieht vor, dass eine Familie über sechs bis zwölf Monate begleitet wird.

Als zusätzliches Angebot bietet die Diakonie Schulungen und Fortbildungsmöglichkeiten für die Ehrenamtler an. »Zu Beginn der Arbeit ist es ratsam, sich auf eine Familie zu konzentrieren und so ein Gefühl für die Arbeit und die eigenen Grenzen zu bekommen«, rät die Projektkoordinatorin. Die Freiwilligen engagieren sich etwa drei bis vier Stunden in der Woche. Steffi Onstein betont: »Jeder, der uns unterstützen will, ist herzlich willkommen. Denn jede Stunde Hilfe zählt und ist für die Familien Gold wert.«

»Känguru hilft und begleitet«, Tel.: 030/44 03 08 262, info@kaenguru-diakonie.de, www.kaenguru-diakonie.de



Gemeinsam wachsen

Elternrolle lernen: GESOBAU und sozialer Träger planen Wohn- projekt für Alleinerziehende.

Ein neues Wohnangebot für alleinerziehende Eltern und ihre Kinder wollen die GESOBAU und der soziale Träger Ostkreuz Jugendhilfe Nord gGmbH in Pankow gemeinsam ins Leben rufen. In enger Zusammenarbeit soll ein

Mutter-Vater-Kind-Haus entstehen. »Unsere Aufgabe ist es, den Frauen und Männern das Hineinwachsen in ihre Elternrolle zu erleichtern«, sagt Michael Hofert, Geschäftsführer der Ostkreuz Jugendhilfe Nord. »In der Wohngemeinschaft haben Mütter und Väter die Möglichkeit, schrittweise Erziehungsverantwortung zu übernehmen.«

In dem mit der GESOBAU geplanten Projekt steht den Bewohnern ein Team aus Sozialarbeitern, Erziehern und Psychologen zur Seite, um ihren Weg in ein gemeinsames, unbegleitetes Leben nach der Betreuung zu finden. Geplant sind auch gemeinsame Wohn-, Ess-, Beschäftigungs- und Spielbereiche. »Wir wollen verstärkt jungen Eltern beim Hineinwachsen in ihre Elternrolle helfen«, erklärt Ines Bernasek, Kundencenterleiterin der GESOBAU, das Anliegen.

Die GESOBAU und die Ostkreuz Jugendhilfe Nord arbeiten bereits seit 2010 zusammen. Die GESOBAU stellt in Pankow bezahlbaren Wohnraum für Alleinerziehende zur Verfügung, die Ostkreuz Jugendhilfe Nord betreut die Familien über einen längeren Zeitraum. Mit dem neuen Angebot des Mutter-Vater-Kind-Hauses wird eine noch intensivere Betreuung gewährleistet. Nach dem Auszug aus der Wohngemeinschaft können die Alleinerziehende und ihre Kinder in eine dem Träger anvertraute GESOBAU-Wohnung ziehen. ✓

Text: Tatjana Kulpa



Mit unserem **Natur12 Strom**
entscheiden Sie sich für 100% regenerative Energie –
und das zum fairen Preis.

Schließen Sie gleich ab unter www.vattenfall.de/berlin-natur
oder telefonisch unter 030 657 988 000 (Mo bis Fr 8 – 18 Uhr).



»MV bewegt«: Zum sportlichen Fest-Motto gab es vielfältige Bewegungsangebote. Der Alterssimulationsanzug ließ eingeschränkte Mobilität erleben.



Feiern im Frühsommer



Die Cheerleaderinnen und Majoretten des TSV Wittenau überwinden die Schwerkraft. Auf der Festwiese zwischen Bühne, Ständen und Spielgeräten herrscht ausgelassene Stimmung.



Feiern im Märkischen Viertel: Jedes Jahr im Mai wird die große Wiese am Seggeluchbecken beim VIERTEL FEST der GESOBAU zum Nachbarschaftstreff und zur Showbühne für Künstler und Kiezprojekte.



Feiern in Pankow:
12.000 Besucher
zog es in diesem
Jahr zum Kunstfest
Pankow rund ums
Schloss Schönhausen.
Ein Wochenende mit
viel Kunst und Kultur.



⌋
Atemberaubende Aktionen, vielfältige Kunst und erstklassige Konzerte, u.a. mit Jazz-Legende Nils Landgren (oben links). Moderator Volker Wieprecht im Stadtgespräch mit Senatorin Katrin Lompscher, Pankows stellv. Bürgermeister Vollrad Kuhn und GESOBAU-Vorstand Jörg Franzen (rechts oben).

5 x prickelndes Berlin

Gesellige Stunden mit Freunden oder den Liebsten, dazu ein kühles Getränk und leckeres Essen – im Sommer gibt es kaum einen schöneren Ort für eine kulinarische Auszeit als einen der Biergärten in GESOBAU-Kiezen.



Pankow

Emils Biergarten

Ein kühles Bier aus der eigenen Brauerei in urbanem Flair können die Besucher in Emils Biergarten genießen. Schon Anfang des 20. Jahrhunderts wurde der Garten des Zollhauses zur Berliner Straße als Biergarten genutzt. Unter der Leitung der Willner-Brauerei-Berlin wurde er 2013 vom jetzigen Betreiber als »Emils Biergarten« neu belebt – mit Erfolg: Bei der Wahl zu Deutschlands schönsten Biergärten landete er auf Anhieb unter den Top 20.

Berliner Straße 80–82, Pankow, Tel.: 030/440 17 961, Mo.–So. 15–22 Uhr www.wbb-pankow.de/biergarten

Reinickendorf

Landhaus Schupke

Wer in den heißen Sommertagen dem Stadtleben entfliehen möchte, ist im Landhaus Schupke richtig. Das Restaurant lädt seit 1996 in seine denkmalgeschützten Räumlichkeiten und in den idyllischen Sommergarten. Hier finden die Gäste eine Oase der Erholung. Auf der Speisekarte steht neben deutschen und italienischen Gerichten auch das hauseigene »Schupke Bräu«.

Alt-Wittenau 66, Reinickendorf, Tel.: 030/4 55 55 69, Mo.–So. 10–24 Uhr www.schupke-berlin.de

Hellersdorf

Gasthof Zum Oberfeld

Der Gasthof Zum Oberfeld lockt mit seinen urigen Stuben, die eine gemütliche Wohnzimmeratmosphäre versprechen. Aber auch der Biergarten erfreut sich seit jeher großer Beliebtheit bei den Gästen. »Qualität aus Tradition« lautet das Motto – und das zu Recht: Schon so mancher Restauranttester war von den Speisen aus frischen und regionalen Produkten begeistert.

Zanderstraße 27, Hellersdorf, Tel.: 030/5 68 94 60, Mo.–Sa. 11–24 Uhr, So. 11–22 Uhr www.zum-oberfeld.de

Wilmerdorf

Parkcafé

Entspannte Stunden mit Freunden bei einem kalten Getränk genießt man in Wilmerdorf im Parkcafé im Preußenpark. Ab August hat der Biergarten wieder geöffnet. Bis dahin lohnt sich ein Ausflug trotzdem: Die Innenlounge gibt durch große Fenster einen fantastischen Blick in die Natur und die Platanen vor der Tür frei. Auf dem Teller landen Gerichte moderner Crossover-Küche.

Fehrbelliner Platz 8, Wilmerdorf, Tel.: 030/86 31 38 38, Mo.–So. 9–24 Uhr www.parkcafe-berlin.de

Wedding

Kastaniengarten

All jene, die das typisch bayrische Biergartenflair in Berlin nicht missen wollen, sollten unbedingt ihr Feierabendbier im Kastaniengarten trinken. Zwischen den schatten- und namensgebenden Kastanien liegt die 300 m² große Terrakotta-Terrasse. Zusätzlich zum frisch Gezapften werden bayrische Wurst- und Grillspezialitäten angeboten.

Nordufer 29, Wedding, Tel.: 030/23 97 94 87, Mo.–Fr. 12–22 Uhr, Sa.–So. 10–22 Uhr www.kastaniengarten-berlin.de

Kleine Detektive

Suche diese Bildausschnitte im Heft!



Seitenzahl _____



Seitenzahl _____



Seitenzahl _____

Die drei Bilder oben sind Ausschnitte größerer Fotos in diesem Heft. Schreibe die Seitenzahlen auf, auf denen du die Fotos findest. Schicke die Summe der drei Zahlen bis 15. Juli per E-Mail an: hallo.nachbar@gesobau.de.

Der Gewinn: Mit der riesigen »Badeinsel Flamingo« kannst du am Badensee oder am Meer auf dem Wasser relaxen. Der pinke Vogel hat über 2 Meter Durchmesser und ist beim Badespaß ein echter Hingucker.



Kappe und Hut tun gut!

Mit einer Kappe oder einem Hut bist du immer gut gegen die Sonne geschützt.

Trage eine Sonnenbrille!

Trage eine Sonnenbrille, so schützt du auch deine Augen.



Creme dich immer gut ein!

Sonnencreme schützt dich und du kannst länger draußen spielen, ohne dass deine Haut verbrennt. Denk daran, dich den ganzen Tag über immer wieder einzucremen. Dann hält der Sonnenschutz noch länger.

Hallo Sonne!

Im Sommer scheint die Sonne besonders kräftig, ihre Strahlen wärmen unsere Haut und es macht besonders viel Spaß, draußen zu spielen oder zu baden. Außerdem färbt sich unsere Haut durch die Strahlung der Sonne, das UV-Licht, braun. Je länger wir draußen unterwegs sind, desto stärker ist der Bräunungseffekt.

Aber Achtung: Wir dürfen unsere Haut nicht zu lange der Sonne aussetzen, denn dann kann sie die Strahlung nicht mehr abwehren und wird rot. Das sieht nicht nur blöd aus, das tut auch ganz schön weh und ist nicht gesund.

Bleib cool im Sommer: So bastelst du einen Fächer

Du brauchst ein Blatt Papier in DIN A4 (du kannst es bunt bemalen oder Geschenkpapier verwenden) und Klebeband.

1. Zunächst faltest du an der langen Seite eine 2 cm breite Kante, dann drehst du das Blatt um und knickst die nächste Falte. Dies wiederholst du, bis du das ganze Blatt gefaltet hast.
2. Nun drückst du das Blatt flach, sodass du nur noch einen dicken 2 cm breiten Streifen hast. Diesen Streifen faltest du in der Mitte und klebst die beiden losen Seiten aneinander.
3. Damit Du Deinen Fächer besser halten kannst, knickst du das untere Ende etwas zur Seite. Mit farbigem Klebeband stabilisierst du den Halter schließlich.

Entspannt im Sommer am Wasser

Kreuzwort

Rätseln und gewinnen



1. Ideen für Ihre Wohnung

Einen Einkaufsgutschein für Möbel und Wohnaccessoires im Wert von 100 Euro bei IKEA.



2. Berlin-Musical

Zwei Freikarten für »Cabaret« im Tipi am Kanzleramt am 21. August, 20 Uhr. Den ganzen Sommer (20. Juli bis 23. September) schmettert Sally Bowles neben dem Kanzleramt »Life is a Cabaret!« und macht dabei Berlins glitzernde 20er-Jahre lebendig. Die Erfolgsproduktion des Berlin-Musicals mit den großen Hits ist ein wilder Spaß – bis die Stimmung in der Weimarer Republik kippt ... www.tipi-am-kanzleramt.de

DAS RICHTIGE LÖSUNGSWORT schicken Sie bitte bis 10. August 2018 per E-Mail an hallo.nachbar@gesobau.de oder per Post an GESOBAU, Unternehmenskommunikation, Wilhelmsruher Damm 142, 13439 Berlin. Bitte Namen und Adresse nicht vergessen.

In der letzten Ausgabe suchten wir »Mieterfest«. Im Heft verlosteten wir einen IKEA-Einkaufsgutschein an S. Venker (Pankow), das Kinderbuch »Mein erstes Herbarium« an K. Bähren (Pankow), zwei Do-it-yourself-Bücher an T. Ebert (Pankow), C. Volk (Weißensee) und einen Stadler-Fahrrad-Gutschein an S. Wedler (Weißensee).

		Mississippi-Zufluss		Kniegeige	Ureinwohner Spaniens		ein Zahlwort	Figur in »Die Fledermaus«	Astrologe Wallensteins † 1656	Zeichen für Thallium	eskim.: Mensch
Techniker für den Liveauftritt						5	Weinstadt in Italien				
persönl. Fürwort (3. Fall)				ugs.: im Sand graben, wühlen							
nordafrik. Staat							frz.: in Ton-taubenschießen	11		schott. Stammesverband	
			8	amerik. Tennispokalstifter		profilloser Rennreifen			10		
Liliengewächs, Heilpflanze		Spielkartenfarbe	Picknickunterlage						Ballspiel zu Pferd		Schweizer Sagenheld
						österr. Schriftsteller † 1942		amerik. Männerkurzname			
verworren	matt, schwach		Nahrung Aufneh-mender		große Kürbisfrucht						
furchtlose Offenheit	7							großes Gewässer		Wurfseil der Cowboys	
					kalte, runde Leckerei		Tongeschlecht				
primitives Wasserfahrzeug		deutsche Vorsilbe		Nadelbaum Begriffs-element				Doppelzug beim Schach		eine Winkel-funktion	
							zuvor, zunächst Zahn-füllung			1	
jugendlich (lat.)	griech. Liebesgott 44. US-Präsident		9			ungebundene Form d. Sprache			2		
			6	Abscheu pers. Fürwort (3. u. 4. Fall)				mit (Musik)			12
nicht-metall. Grundstoff		australischer Laufvogel		3		Ausruf der Ent-täuschung				Segel-schnür-tau	
					Kfz-Z. Isle of Man		4	engl., frz.: Alter			
India-nerboot		volkst. Beinamen Guevaras † 1967				sich im Wasser erfris-chen					
Ausruf des Erstaunens				Wind-schatten-seite				Gefrorenes			

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

IMPRESSUM

»Hallo Nachbar« ist die Kundenzeitschrift der GESOBAU AG, Wilhelmsruher Damm 142, 13439 Berlin, www.gesobau.de Tel.: 030/40 73-15 67, Fax: 030/40 73-14 94 E-Mail: hallo.nachbar@gesobau.de, www.hallonachbar.berlin

Redaktion: Susanne Stöcker (V. i. S. d. P.) Birte Jessen (GESOBAU AG, Unternehmenskommunikation), Peter Polzer, Tatjana Kulpa (Pretzlaw Communications) Objektleitung: Pretzlaw Communications GmbH Gestaltung: Rosanna Motz, Mario Fischer Druck: Möller Druck & Verlag GmbH Auflage: 43.500

»Hallo Nachbar« erscheint 4x im Jahr, jeweils zum Ende eines Quartals. Die nächste Ausgabe wird ab dem 26. September 2018 an alle Mieter der GESOBAU AG, der GESOBAU Wohnen GmbH & Co. KG sowie an lokale Medien und Unternehmen verteilt.





Ich bin im Krieg
aufgewachsen. In Berlin
kann ich in Frieden leben.

#Fluchtgeschichten

*Moder, 2016 von Mossul
nach Berlin geflüchtet*

Hass und Hetze haben in Berlin keinen Platz. Begegnen wir uns mit Respekt und Akzeptanz.
Und Interesse: Lesen Sie die ganze Geschichte von Moder unter berlinerratschlag fuerdemokratie.de

PROJEKTGESCHÄFTSSTELLE
DES BERLINER RATSCHLAGS
FÜR DEMOKRATIE BEI



Das Landesprogramm



Senatsverwaltung
für Justiz, Verbraucherschutz
und Antidiskriminierung



Individuell mobil ohne eigenes Auto

Carsharing-Angebote für GESOBAU-Mieter

Märkisches Viertel



✓ **Anbieter: Cambio**

✓ **Drei Fahrzeuge** (darunter ein VW »Caddy« für Transporte) auf festen Plätzen an der GESOBAU-Geschäftsstelle am Märkischen Zentrum (Wilhelmsruher Damm 142) und gegenüber auf dem Gelände der Apostel-Petrus-Kirchengemeinde

✓ **Ab 1,70 Euro pro Stunde**

✓ Registrierung am Empfang der GESOBAU-Geschäftsstelle, Informationen auf:
www.cambio-carsharing.de

Weißensee



✓ **Anbieter: Flinkster**

✓ **Zwei Fahrzeuge** auf festen Plätzen vor den GESOBAU-Häusern in der Pankower Straße 3-11 und Bühringstraße 25-27

✓ **Ab 1,50 Euro pro Stunde.** GESOBAU-Mieter bekommen 20 Prozent Rabatt auf den Tages- und Stundenpreis!

✓ Infos und Anmeldung:
www.flinkster.de/anmeldung/gesobau